



Aus Fehlern lernen – Besser werden

(beschlossen auf dem 38. Landesparteitag der
CDU Mecklenburg-Vorpommern am 26. März 2022 in Güstrow)

(I) Die Wahlniederlagen 2021 – wie es dazu kommen konnte

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern stellt fest:

Das Wahlkampfjahr 2021 endete für die CDU Deutschlands und mehr noch für die CDU Mecklenburg-Vorpommern mit einem desaströsen Ergebnis. Die dritte verlorene Landtagswahl in Folge erfordert eine sehr viel ernsthaftere Aufarbeitung, als in zurückliegenden Jahren geschehen. Dabei sind auch die Wahlergebnisse der vorletzten Wahlen auf Bundes- und Landesebene grundlegend zu analysieren.

Vorab gilt den engagierten Mitgliedern und Unterstützern größter Dank. Eine kritische, reflektierende Betrachtung ist unumgänglich. Dabei wird eine seriöse Analyse des Wahlkampfdesasters kaum dazu führen, eine einzige Ursache hierfür auszumachen; einen Alleinschuldigen gibt es nicht. Das Wahlkampfjahr 2021 stand im Bund wie im Land unter einem schlechten Stern. Mit dem vorliegenden Leitantrag setzt sich die CDU Mecklenburg-Vorpommern Ziele zur strukturellen, organisatorischen sowie inhaltlichen Veränderung.

Auf Bundesebene beginnen die personellen Umstände spätestens im Februar 2020 mit dem Rücktritt der damaligen Bundesvorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. Die Neuwahl eines Vorsitzenden ließ, sicherlich auch pandemiebedingt, jedoch zu lange auf sich warten. Der anschließende Weg der Kandidatenfindung war einerseits richtig, hat aber zu lange gedauert und die CDU in der Führungsstärke wertvolle Zeit gekostet.

Die Wirkmächtigkeit der SPD-Kampagne, vor allem auch aus Mecklenburg-Vorpommern heraus, zielte auf ein vermeintliches Corona-Mismanagement. Dies zeigte sich insbesondere an den heftigen Angriffen des Vize-Kanzlers Scholz gegen Bundesgesundheitsminister Spahn im Dezember 2020 hinsichtlich unzureichender Impfstoffbestellungen. Sowohl im Bund als auch im Land hat es die SPD erfolgreich geschafft, trotz ihrer Regierungsführung oder Regierungsbeteiligung gegenüber der Bevölkerung den Eindruck zu erwecken, mit dem Corona-Management nichts zu tun zu haben. Die Wirkung zeigte sich spätestens ab dem Frühjahr 2021. Wahlumfragen für die CDU attestieren für den Zeitraum von Februar 2021 bis März 2021 einen Sinkflug um 10 Prozentpunkte.

Ein weiterer deutlicher Rückgang der Zustimmung zu CDU/CSU in den Umfragen folgte bereits mit dem Prozess der Nominierung Armin Laschets als Kanzlerkandidat. Nachdem sich die Werte bis Mitte Juli wieder teilweise erholt hatten, obwohl die Zustimmungswerte des Kanzlerkandidaten nachhaltig niedrig blieben, folgte ab Mitte Juli ein erneut deutlicher Rückgang, der bis zur Wahl nicht mehr wettgemacht werden konnte. Letztlich hat sich die CDU Deutschlands von den Einbußen im Frühjahr bis in den September 2021 nicht wieder erholt. Die Abwehrkraft und –bereitschaft der Partei war bundesweit nur bedingt vorhanden und Offensivkraft konnte gar nicht entfaltet werden. Erschwerend kam hinzu, dass auf Bundesebene der Kanzlerbonus nicht mehr zur Wirkung gebracht werden konnte. Nach 16 Jahren Kanzlerschaft von Angela Merkel wurde deutlich, dass die CDU die politische Auseinandersetzung verlernt hat.

Es machte sich die fehlende Geschlossenheit innerhalb der Union bemerkbar, insbesondere von Seiten der CSU. Im Vergleich zu den Vorjahren profitierte bei dieser Wahl der politische Gegner vom fehlenden Zusammenhalt der CDU/CSU.

Hervorzuheben ist, dass die CDU einen Vertrauensverlust bei den Wählerinnen und Wählern im Wahljahr 2021 nicht zurückgewinnen konnte. Davon profitierten die politischen Gegner.

Die Kampagne der Union wurde zunächst gegen die Grünen und viel zu spät gegen die SPD gefahren.

Im Vergleich insbesondere zur SPD erwies sich die CDU im Wahlkampf 2021 weder auf Bundes- noch auf Landesebene als kampagnenfähig.

Auf Landesebene wurde Michael Sack am 7. August 2020 zum Landesvorsitzenden gewählt. Ab diesem Zeitpunkt hätte die Planung einer Landtagswahlkampagne erfolgen müssen. Die Corona-Pandemie und Michael Sacks Einbindung in die Erfordernisse als Landrat von Vorpommern-Greifswald erschwerten vieles. Die Kampagne für Michael Sack, von ihm engagiert und vehement vorgetragen, begann zu spät, als dass sie hätte spürbare Wirkung entfalten können.

Im Unterschied dazu lief die SPD-Kampagne aus einer personell und organisatorisch hervorragend aufgestellten SPD-Staatskanzlei bereits lange vor dem Zeitpunkt der Nominierung Michael Sacks zum CDU-Spitzenkandidaten.

Die SPD-Wahlkampagne war finanziell erheblich besser ausgestattet und überstieg die Möglichkeiten, aus denen die CDU Mecklenburg-Vorpommern hätte schöpfen können, um ein Vielfaches. Sie war zudem seit geraumer Zeit stark auf eine auch bundesmedial präsente SPD-Galionsfigur zugeschnitten. Dem hatte die CDU Mecklenburg-Vorpommern wenig entgegenzusetzen.

Hinzu kamen organisatorische, strategische und taktische Schwächen der CDU-Wahlkampagnen sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Dazu gehörte auch die teilweise fehlende Aktivierung der Mitglieder auf allen Ebenen.

All das, zusammen mit der Rolle als Juniorpartner in einer Großen Koalition, erschwerte den Landtagswahlkampf erheblich. Inhaltliche Wirkungstreffer, mit denen die CDU noch zur Kommunalwahl 2019 punkten konnte (Funkmastenprogramm, FAG, Programm Freiwillige Feuerwehren, Sanierung Dorfkirchen), verhallten im Landtagswahlkampf. In Zukunft ist dazu eine langfristige Kampagnenfähigkeit zu entwickeln.

Wahlweise machte sich die SPD an anderer Stelle originäre CDU-Themen zu eigen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien die Forderung nach Ausdehnung des Hamburger Verkehrsverbundes auf MV, die Fristverlängerung der Mehrwertsteuersenkung oder die Einführung eines Azubi-Tickets genannt.

Neben Problemen in der Wahlkampagne müssen auch längerfristige Fehlentwicklungen in der CDU Mecklenburg-Vorpommern umfassend analysiert und aufgearbeitet werden:

Nach dem Rücktritt des Fraktions- und Landesvorsitzenden Vincent Kokert im Januar 2020 entstand ein Führungsvakuum. Ein geordneter und strukturierter Prozess zu einem neuen Landesvorsitzenden und Spitzenkandidaten war in den letzten Jahren nicht möglich. Das hat der CDU massiv geschadet.

Der CDU stand im Wahljahr 2021 ein ungeheuer vermarktungsstarker politischer Gegner gegenüber. Die Fokussierung der SPD-Wahlkampagne auf die Ministerpräsidentin nutzte optimal die abnehmende Bindung der Wähler an Parteien und die zunehmende Bedeutung personalisierter Wahlkämpfe.

Das innovative Wahlprogramm der CDU Mecklenburg-Vorpommern 2021 war einer der wenigen Lichtblicke des Landtagswahlkampfes. Gleichwohl wurde der wirkmächtige Trend einer extremen Personalisierung auf Manuela Schwesig zusätzlich dadurch gestärkt, dass es die SPD vollständig vermied, auf die durch die CDU Mecklenburg-Vorpommern gesetzten Themen inhaltlich zu reagieren. Das Kandidatenduell zwischen Manuela Schwesig und

Michael Sack, das auch in der öffentlichen Wahrnehmung als Punktsieg für den CDU-Herausforderer gewertet wurde, war eines der ganz wenigen direkten Auseinandersetzungen zwischen beiden Spitzenkandidaten. Die guten inhaltlichen Angebote unseres Wahlprogramms drangen nicht ausreichend durch.

Das Landtagsergebnis hat die CDU Mecklenburg-Vorpommern angenommen, wir müssen uns nun in eine neue Rolle efinden.

Mit einer Regierungsbeteiligung hätte ein Teilziel des Wahlkampfes 2021, die Vermeidung einer Linkskoalition in Mecklenburg-Vorpommern, erreicht werden können. Die Sondierungsverhandlungen mit der SPD waren daher folgerichtig.

Da es scheinbar von Anbeginn Ziel der Sozialdemokratie gewesen ist, eine Koalition jenseits der politischen Mitte zu bilden, war das Scheitern dieser Sondierungen am Ende wenig überraschend.

Gleichwohl war das Ergebnis der Sondierungsgespräche keineswegs so eindeutig, wie es der Öffentlichkeit glauben gemacht werden sollte.

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern dankt ihrer Sondierungsmannschaft um Franz-Robert Liskow, Eckhardt Rehberg und Harry Glawe.

Die SPD-Forderung zur Offenlegung CDU-interner Personalien sowie die Verlautbarung des Ergebnisses der Sondierungen und damit die faktische Verkündung eines rot-roten Bündnisses über die Presse wertete der Vorstand der CDU Mecklenburg-Vorpommern zurecht als einen Akt politischer Stillosigkeit.

(II) Was wir aus den Wahlergebnissen 2021 lernen müssen

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern wirkt darauf hin, dass sich die besten Ideen für unsere Heimat weiterhin im fairen und konstruktiven parlamentarischen und außerparlamentarischen Diskurs entwickeln.

Unsere Landtagsfraktion muss mehr als in Regierungszeiten Ansprechpartner für alle Anliegen aus der demokratischen Gesellschaft werden. Wir brauchen neugierige Gesprächspartner mit echtem Gestaltungswillen, mit Biss für alle Themen, Leidenschaft in der Sache, aber einen fairen respektvollen Umgang mit politischen Mitbewerbern.

Wir erwarten, dass unsere CDU-Abgeordneten besser sein wollen, als die, anderer Parteien – ohne Arroganz und mit norddeutscher Bodenständigkeit.

Besonders fragwürdig stellen sich bei der aktuellen Koalition die Besetzung der Ausschüsse sowie der Regierungspositionen dar. Positionen und Ämter sollten sich aus der Sicht der CDU Mecklenburg-Vorpommern nach Ausbildung, Qualifikation und Eignung richten. Die Landesverwaltung verkommt auf höchsten Ebenen zum sozialdemokratischen Selbstbedienungsladen.

Ob es den neuen Koalitionären um die besten Ideen für Mecklenburg-Vorpommern geht, erscheint vor diesem Hintergrund fraglich. Strukturell hat MV faktisch eine Alleinregierung der SPD. Das Land darf kein sozialdemokratischer Erbhof werden.

Um für die Ideen der CDU Mecklenburg-Vorpommern zukünftig erfolgreicher werben zu können, muss sich die Kampagnenfähigkeit des Landesverbandes deutlich verbessern. Wahlkämpfe werden in den kommenden Jahren in organisatorischer, personeller, inhaltlicher

und finanzieller Hinsicht und unter Oppositionsbedingungen noch schwieriger zu führen sein als in jüngster Vergangenheit. Vor diesem Hintergrund müssen Optionen zur Verbesserung der finanziellen Möglichkeiten erwogen werden.

In der Oppositionsrolle sieht der Landesparteitag der CDU Mecklenburg-Vorpommern zugleich einen Vorteil. Auf Landesebene ist dabei je nach inhaltlichen Schnittmengen eine enge Abstimmung mit anderen Oppositionsparteien, exklusive der AfD, anzustreben.

Die 15 Jahre Regierungsverantwortung haben unser Bundesland wirtschaftlich, finanziell und auf dem Arbeitsmarkt vorangebracht. In der Opposition muss die CDU ihre Rolle annehmen und die aktuelle Regierung kritisch bei ihren Vorhaben begleiten. Der rot-rote Koalitionsvertrag strotzt vor Prüfaufträgen und beinhaltet wenige Zielvorgaben.

Für einen organisatorischen, personellen, inhaltlichen und finanziellen Neustart der CDU Mecklenburg-Vorpommern unter den genannten Bedingungen fordert der Landesparteitag den Landesvorstand der CDU Mecklenburg-Vorpommern auf:

1. Grundsätzliche Überprüfung der organisatorischen Arbeit der CDU Mecklenburg-Vorpommern

Seit Anfang 2021 arbeiten die Landespartei und die Landesgeschäftsstelle ohne Landesgeschäftsführer. Dieses Defizit hat sich besonders im Wahlkampf 2021 bemerkbar gemacht. Aufgrund der materiellen und personellen Situation der CDU in MV sollte auf dem 38. Parteitag ein Generalsekretär oder Generalsekretärin auf Vorschlag des oder der zukünftigen Landesvorsitzenden gewählt werden. Perspektivisch soll wieder ein hauptamtlicher Geschäftsführer eingesetzt werden.

Auch die Struktur in den Kreisgeschäftsstellen ist zu prüfen. Dies kann auf die Frage der Realisierbarkeit hauptamtlicher Kreisgeschäftsführer zielen. Zumindest sollte jeder Kreisverband gegenüber der Landesgeschäftsstelle einen Kreisgeschäftsführer etablieren, der verbindlich Ansprechpartner für den Landesverband ist. Dies gilt ebenso für die Vereinigungen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle der CDU M-V mit den Kreisgeschäftsstellen muss Hand in Hand laufen. Dazu sind Kreisgeschäftsführertagungen regelmäßiger zu etablieren und Fortbildungsmaßnahmen während dieser Tagungen auszubauen. Die Landesgeschäftsstelle muss technisch und personell zu einem echten unterstützenden Dienstleister für alle bürokratischen und modern-inhaltlichen Aufgaben der Kreisverbände ausgebaut werden.

Möglichkeiten für eine stärkere inhaltliche Arbeit der CDU-Landesgeschäftsstelle werden in der Wiederetablierung der Landesfachausschüsse gesehen. Die Landesfachausschüsse und die verbesserten Austauschformate mit den Mitgliedern sollen zu neuen inhaltlichen Impulsen für die Partei- und Fraktionsarbeit führen. Gerade Oppositionsfraktionen brauchen Informationen, Hinweise und Ideen ihrer Parteimitglieder. Dem 39. Landesparteitag ist über Erfahrungen mit der Wiederetablierung der Landesfachausschüsse zu berichten.

2. Inhaltliche Neuausrichtung mit Anspruch als Volkspartei

Fundus für die inhaltliche Arbeit von Kreisverbänden und Kreistagsfraktionen, Landräten, Landespartei, Landtagsfraktion und Landesgruppe der CDU Mecklenburg-Vorpommern im Bundestag muss das auf dem 37. Parteitag beschlossene Wahlprogramm und das auf dem 35.

Parteitag beschlossene Grundsatzprogramm werden. Ebenso sollen auch die Wahlprogramme und Antragsideen der Kreisebene in der Arbeit der Landtagsfraktion aufgenommen werden. Ein Zukunftsprogramm „CDU MV 2030“ ist durch den Landesvorstand, unter Einbeziehung der bisherigen Ergebnisse der AG 2020, zu entwickeln. Unsere Basis gilt es dabei, über Regionalkonferenzen intensiv einzubinden.

Insbesondere das Wahlprogramm der Landtagswahl 2021 ist in den geeigneten Gremien sukzessive abzuarbeiten und zu erweitern. Geforderte Initiativen für Landtagsanträge und Gesetzesentwürfe, wie auch Forderungen nach Tätigwerden des Bundes, sind in der Oppositionsrolle in geeigneter Form umzusetzen.

Die Umsetzung des Landtagswahlprogramms ist durch die wiederetablierten Landesfachausschüsse zu begleiten. Die Landesfachausschüsse sind dabei breit im Landesverband sowie mit gesellschaftlichen Kräften zu vernetzen. Ihre organisatorische Betreuung obliegt der Landesgeschäftsstelle.

Kompetenzträger, insbesondere auch unter den Neumitgliedern, sind gezielt zu vernetzen. Unsere Mitglieder sind die Stärke der CDU Mecklenburg-Vorpommern. Ihnen ist wertschätzend und auf Augenhöhe zu begegnen.

Die Arbeit der Landesfachausschüsse zielt auf konkrete inhaltliche Vorschläge, die für die Landtagsfraktion eine Arbeitsgrundlage bilden. Ziel ist die bessere politische Vernetzung der Landespartei im vorpolitischen Raum. Diskussionsveranstaltungen von unseren jeweiligen CDU-Mandatsträgern im Bund und im Land sollen in einem regelmäßigen Turnus gemeinsam mit den Mitgliedern abgehalten werden, um die aktuellen Positionen herauszuarbeiten.

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern ist sehr gut in den Gemeinden, Städten und Landkreisen unseres Landes verankert. Diese Erfahrungen muss die Partei, noch mehr als bisher, für die Partei- und Fraktionsarbeit abrufen. Deshalb sollten sich die verschiedenen Ebenen der CDU Mecklenburg-Vorpommern noch mehr mit den Vereinigungen rückkoppeln und deren Kompetenzen, Erfahrungen und Ideen nutzen.

3. Mitgliederstärkste Partei Mecklenburg-Vorpommerns

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern ist die mit Abstand mitgliederstärkste Partei im Bundesland, trotzdem ist die Mitgliedererwerbungsleistung deutlich zu verstärken.

Daher sind Formate der Mitgliedererwerbungsleistung und –bindung deutlich zu verstärken. Nur mit einer starken, aktiven Mitgliederbasis können die politische Arbeit vor Ort und die Kampagnenfähigkeit gewährleistet werden. Ein Mittel können Mitgliedererwerbungsleistungen unter den Kreisverbänden und Gliederungen sein. Der Landesvorstand sollte Erfolge bei der Mitgliedererwerbungsleistung belohnen. Dabei sind erfolgreiche Projekte der Mitgliedererwerbungsleistung unter den Kreisverbänden bekannt zu machen. Die Stadt- und Gemeindeverbände organisieren bereits vielfältige Aktionen und Treffen, auch im vorpolitischen Raum. Um eine verbesserte Kommunikation und einen Austausch untereinander zu organisieren, haben sich die Mitgliederbeauftragten darüber auszutauschen/abzustimmen. Ein jährlicher Preis für eine erfolgreiche und kreative Verbandsaktion könnte die Kommunikation über diese Aktivitäten fördern und zur Nachahmung durch andere Verbände beitragen.

Die Mitgliederbeauftragten der Kreisverbände müssen im regelmäßigen Austausch stehen, innovative Ideen und Konzepte anderen zur Verfügung stellen.

In Zusammenarbeit mit den Gliederungen startet die Landespartei Initiativen zur Erhöhung des Frauenanteils. Bei der Veranstaltungsorganisation soll darauf hingewirkt werden, die

Beteiligungshürden erwerbstätiger Elternteile durch familienfreundliche Angebote abzubauen.

Um Bindungswirkungen unter Neumitgliedern zu erzielen, sind bewährte Formate wie Neumitgliederveranstaltungen zu verstetigen.

Die Mitgliederdokumentation in der Zentralen Mitgliederdatei muss optimiert werden.

Zudem sind Unterstützernetzwerke auch mit den Möglichkeiten neuer Medien auszubauen und zu pflegen.

Die Information und der Austausch mit den Mitgliedern ist durch regelmäßige Formate zu intensivieren. Hierzu sind auch digitale Instrumente zu nutzen und eine ständige Dialogtour des Landesvorsitzenden und Generalsekretärs in den Kreis- und Gemeindeverbänden durchzuführen.

Die Landespartei führt in ihren Gliederungen in regelmäßigen Abständen Werkstattgespräche zu verschiedenen Themen durch. Zur Einladung externer Gäste wird ermutigt.

4. Finanzielle Neuausrichtung

Um die Kampagnenfähigkeit wiederherzustellen, muss der finanzielle Spielraum des Landesverbandes verbessert werden. Ausgabenseitig bestehen wenig Spielräume.

Zur Verbesserung der Einnahmenseite muss die Spendentätigkeit intensiviert und dauerhaft etabliert werden. Hierfür ist der entsprechende Rahmen zu schaffen.

Daneben müssen Spendenkampagnen für die nächsten Wahlkämpfe lange vor diesen vorbereitet werden. Denkbar ist, dass diese durch Mikrospendekampagnen flankiert werden. Eine besondere Rolle kommt hier dem Landesschatzmeister zu.

Weiterhin ist das Beitragsaufkommen in den Kreisverbänden genauso kritisch zu hinterfragen, wie die Aktualität von Mitgliederlisten. Es braucht eine ehrliche Auseinandersetzung über unsere Strukturen.

5. Kurzfristige Ziele

1. MITGLIEDERBINDUNG ERHÖHEN

Unsere CDU ist für Mitglieder - seien es alte, seien es neue – nur attraktiv, wenn sie lebendig ist und Chancen zur Mitgestaltung bietet. Parteiarbeit muss wieder zum Parteivergnügen werden. Dafür brauchen wir lockere Formate unseres Zusammenkommens, faire und spannende Diskussionen, eine auch im Umgang miteinander sichtbare Wertegemeinschaft, eine stärkere Beteiligung zu aktuellen politischen Themen und ergebnisoffene Beratungen und Wahlen.

Die Partei und ihre Inhalte werden durch Etablierung verschiedener regelmäßige Formate näher an die Mitglieder gerückt, ein engerer Austausch ermöglicht und ein Mehrwert für die Mitgliedschaft in der CDU geboten. Der Landesvorstand setzt dafür Folgendes um:

- *Wiedereinrichtung der Landesfachausschüsse*, die mit breiter Vernetzung in der Landespartei und der Gesellschaft Fachthemen diskutieren und in die Arbeit der Fraktion tragen

- *Organisation von regelmäßigen Veranstaltungen*.

Hierzu zählen Informationsveranstaltungen der Bundestags- und Landtagsfraktion, Diskussionsrunden von Vertretern der CDU MV und externen Gästen sowie Seminare und Fortbildungen für Parteimitglieder. Diese Veranstaltungen können in Zusammenarbeit mit KAS, KBW und anderen Organisationen angeboten werden. Bestehende Veranstaltungsformate sind zu prüfen und neue zu entwickeln.

- *Versand eines mindestens quartalsweisen erscheinenden Newsletters* mit Informationen zum Geschehen in Landesverband und Kreisverbänden, der Versand erfolgt digital.

- *Konzeption eines Nachwuchsförderprogramms für junge Mitglieder.* Analog zu anderen Landesverbänden soll der Parteinachwuchs motiviert und enger an die Landespartei gebunden werden. Inhalt können Seminare und Fortbildungen sowie Praktika bei Abgeordneten oder dem KAH sein. Jeder Kreisverband soll einen Überblick über die erreichbaren, die für Parteiaktivitäten zur Verfügung stehenden Mitglieder besitzen.

- *Etablierung eines Sommerfests zum informellen Austausch.* Dieses soll jährlich ein Höhepunkt des Parteilebens sein und niederschwellig alle Mitglieder erreichen. Darüber hinaus werden Delegiertenabende im Vorfeld von Landesparteitagen eine stärkere Vernetzung ermöglichen.

2. NEUMITGLIEDER GEWINNEN

Der Landesverband verstärkt seine Bemühungen zur Gewinnung und Betreuung neuer Mitglieder. Hierzu wird der Mitgliederbeauftragte einen Wettbewerb zwischen den Kreisverbänden initiieren, der den höchsten Mitgliederzuwachs honoriert. Darüber hinaus wird ein jährliches Neumitgliedertreffen organisiert, das über Strukturen und Arbeit der CDU informiert sowie einen Kontakt zu Funktionsträgern herstellt.

3. PARTEI VERANKERN

Parteiose Mitglieder kommunaler Vertretungen sowie Mitglieder von Vereinen/Verbänden, die der CDU nahestehen, werden standardmäßig zu Veranstaltungen unserer Partei eingeladen. Die Zusammenarbeit mit unseren Vereinigungen wird künftig verstärkt.

4. FRAUEN- UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT VERBESSERN

Der Generalsekretär erarbeitet und etabliert Maßnahmen, die eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Parteiarbeit ermöglichen. Dies betrifft bspw. Sitzungstermine oder die Organisation von Parteitagen. Darüber hinaus werden Ideen und Maßnahmen entwickelt, wie eine Mitarbeit in der CDU für Frauen, aber auch Senioren attraktiver gemacht werden kann. Dies betrifft bspw. Themen und Formate unserer Parteiarbeit. Es muss Ziel der Landespartei sein, z.B. ein Mentoring-Programm zu entwickeln.

5. PARTEIARBEIT PROFESSIONALISIEREN

Die Kreisverbände und der CDU-Landesverband werden künftig stärker verzahnt. Hierzu etabliert jeder Kreisverband verbindlich einen Kreisgeschäftsführer und jede Vereinigung ein Mitglied als Ansprechpartner der Landesgeschäftsstelle. Darüber hinaus benennt jeder Kreisverband einen Verantwortlichen für seinen Social Media- und Internet-Auftritt. Die sozialen Netzwerke sind für die interne und externe Kommunikation elementar wichtig geworden. Der Landesverband muss hier professioneller werden. Aktuelle Instrumente wie kurze Videobotschaften, Interviewreihen, sogenannte „Takeover“, digitale Live-Formate oder eine verstärkte Berichterstattung von Veranstaltungen müssen fokussiert werden.

Die Mitgliederbeauftragten vernetzen sich stärker untereinander, der Landes-Mitgliederbeauftragte unterstützt den Generalsekretär künftig eng bei seiner Arbeit in Bezug auf die Kreisverbände und die Mitgliederbetreuung.

6. AUSSENWAHRNEHMUNG STÄRKEN

Wir werden die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes durch die Nutzung alter und neuer Medienformate weiter ausbauen.